

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 12

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.)
Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis:

Die viergesp. Petitzelle 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.

Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich I
Redaktion und Administration: Uraniastr. 19. Telef. „Selnau“ 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Redaktion:

P. E. Eckel, Zürich, D. A. Lang,
Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich
Verantwortlicher Chefredak-
teur: Rechtsanwalt Dr. O.
Schneider in Zürich I.

Neue Menschen! Neue Ziele!

Nicht nur in der Politik, nicht nur im Wirtschaftsleben hat eine neue Zeitentwicklung eingesetzt; aus den furchtbaren Wehen dieses Weltkrieges ist auch ein neuer Geist erstanden, sind neue Menschen geboren worden.

Aber dieser Krieg hat nicht nur niedergerissen, er hat auch aufgebaut; er hat nicht nur alle Fesseln gesprengt, Staaten auseinandergeworfen, er hat auch neue Staaten gebildet, neue Gedanken gebracht, neue Werte geschaffen.

Der Geist der Freiheit ist es, der als Sieger aus diesen Kämpfen hervorgegangen ist. Wilson, der Bahnbrecher der neuen Zeit hat in seinen Reden der vergangenen Wochen dem Fühlen und Hoffen der neuen Menschen in erhebenden Worten Ausdruck gegeben. Zwar haben seine Worte vielfach ein widersprechendes Echo gefunden taxierte worden, von solchen, welche den Pulsschlag der neuen Zeit noch nicht zu fühlen vermögen, an eine schönere Zukunft und vollkommeneren Menschen noch nicht zu glauben wagen. Aber, ob wir glauben können, oder nicht, ob wir wollen oder nicht . . . das Rad der Zeit eilt unaufhaltsam vorwärts, getrieben von einer höheren Kraft.

Wer aber in den Annalen der Geschichte zu lesen und zwischen den einzelnen Tatsachen die Brücke zu schlagen versteht, der weiss auch, dass die Ereignisse des vergangenen Weltkrieges unserer Kultur eine neue Richtschnur gegeben und auf unser Geistes — und Gefühlsleben einen bestimmenden Einfluss ausgeübt haben.

Auch die Kinematographie muss sich nach dieser neuen Zeit orientieren, sich den neuen Menschen und ihren neuen Bedürfnissen anpassen, muss das nach notwendigen ehernen Gesetzen. Denn wie z. B. die Kunst, ist auch die Kinematographie, das Spiegelbild ihrer Zeit. Auch der Kino von gestern ist wie so vieles Alte vom Kriege überwunden und von der neuen Zeit überholt worden. Wie wir, so muss auch der Kino der Zukunft neuen Zielen zustreben.

In der Zusammensetzung des Kinopublikums macht sich bereits eine wesentliche Aenderung bemerkbar. Wie lange galt der Kino nur als die Unterhaltungsstätte der unteren Schichten des Großstadtpöbels. Mit geringe Schätzung, wenn nicht mit Verachtung, blickte der „Gebildete“ auf dieses „Theater der Armen“ herab. Diese Vorurteile beginnen zu schwinden, dank des ehrlichen Höherstrebens und der Selbstzucht der Kinematographie. Das Interesse, das die Gebildeten dem Kino zuwenden, wächst zusehends, ja die einstige Abneigung hat sich bei vielen schon zu einer aufrichtigen Kinofreudigkeit umgewandelt, bei ihnen den ehrlichen Willen geweckt, selbst tätig an einer Veredelung und Höherzüchtung der Kinokunst mitzuarbeiten.

Diese Wandlung in der Mentalität der Gebildeten von heute hat sich relativ sehr schnell vollzogen, so rasch, dass die Filmproduktion mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten konnte. Noch ist diese heute allzu einseitig aufs alte „vormärzliche“ Publikum zugeschnitten, und scheint nur ihre Bedürfnisse zu kennen und befriedigen zu wollen.